

Langendorff-Medaille 2025

Laudatio auf Oberstarzt Prof.Dr.med.Dr.med.habil. Matthias Port

Seit 2019 wird die Hanns-Langendorff Medaille gemeinsam von der Hanns-Langendorff-Stiftung Freiburg und dem Fachverband für Strahlenschutz verliehen. Mit der Medaille sollen arrivierte Wissenschaftler und Praktiker geehrt werden, die sich um die Strahlenbiologie und den Strahlenschutz verdient gemacht haben.

Bisher erfolgte die Verleihung der Medaille auf der Grundlage von persönlichen Absprachen der Vorstände von Stiftung und Fachverband. Im Laufe dieses Jahres wurde von beiden Organisationen ein Kooperationsvertrag geschlossen, der die Zusammenarbeit regelt und erweitert. Zukünftig werden Stiftung und Fachverband nämlich zusätzlich zu der Medaille für arrivierte Wissenschaftler auch Förderpreise an junge Wissenschaftler vergeben, die mit finanziellen Mittel aus den Zinserträgen der Stiftung dotiert sind. Als Vorsitzender des Beirats freue ich mich zusammen mit dem Vorstand der Stiftung Dr.Christian Pfob über die nun institutionalisierte Kooperation zwischen Fachverband und Stiftung. Dies dient der Wahrung des wissenschaftlichen Erbes von Hanns-Langendorff, dem Nestor der deutschen Strahlenbiologie.

In diesem Jahr soll Oberstarzt Prof.Dr. Matthias Port mit der Langendorff-Medaille geehrt werden. Er wurde am 7.1.1970 in Schotten im Vogelsbergkreis geboren. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Er studierte von 1990-1996 Humanmedizin an der Universität Ulm. Es folgte von 1996-1999 eine Weiterbildung in Innerer Medizin am Bundeswehr-Zentralkrankenhaus in Koblenz. 1998 promovierte Herr Port bei Prof. Sven Reske, Nuklearmediziner an der Uniklinik in Ulm, zum

Thema „Glukosestoffwechsel in der Differentialdiagnostik von Pankreaskarzinom und chronischer Pankreatitis“. Im gleichen Jahr erhielt er die Approbation als Arzt.

Von 1999-2001 war Herr Port Truppenarzt und Staffelführer im Kommando der 2.Luftwaffendivision Birkenfeld. Von 2001-2003 arbeitete er als Forschungsassistent an seiner späteren Wirkungsstätte, dem Institut für Radiobiologie der Bundeswehr in München. Es folgten Zeiten als Assistenzarzt in der Inneren Medizin am Bundeswehrkrankenhaus in Ulm von 2003-2005 und in der Hämatonkologie an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) von 2006-2013. Die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin erhielt Herr Port 2009 und als Facharzt für Hämatologie/Onkologie 2012. Von 2013-2014 leitete er als Oberarzt die Palliativmedizin in der Klinik für Hämatologie der MHH. 2012 habilitierte er sich an der MHH zu dem Thema „Hodentumore und ihre Genexpression – Untersuchungen zu tumorbiologischen Prozessen, Metastasierung und Chemotherapieresistenz“.

Im Jahr 2014 kam Herr Port zurück ans Institut für Radiobiologie der Bundeswehr und übernahm dessen Leitung, die er bis Ende des September 2025 innehat. Zum 1.10.25 übernimmt er die Leitung der Abteilung F, medizinischer ABC-Schutz an der Sanitätsakademie der Bundeswehr.

Das Institut für Radiobiologie hat sich seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts aus einer ABC-Schutztruppe der Bundeswehr entwickelt. Erster Leiter des formal 1984 gegründeten Instituts war Prof. Otfried Messerschmidt, ein Schüler von Hanns-Langendorff. Weitere Vorgänger

von Matthias Port in der Institutsleitung bis 2014 waren Dirk van Beuningen und Victor Meinecke.

Herr Port konnte das Institut unter seiner Leitung weiterentwickeln und sowohl die Forschung als auch die Serviceleistungen ausbauen. Der Wissenschaftsrat hat das Institut 2019 begutachtet und sehr positiv bewertet.

Besonders hervorzuheben sind die unter der Leitung von Herrn Port aus den früheren Medizinischen A-Schutz Tagungen der Bundeswehr entstandenen "Global Conferences on Radiation Topics (ConRad)". Diese in zweijährigen Turnus stattfindenden Tagungen finden im In- und Ausland große Beachtung.

Herr Port kann auf eine Publikationsliste mit rund 200 Veröffentlichungen verweisen. Dazu zählen auch Beiträge im Journal „Strahlenschutzpraxis“ des Fachverbands zu den Themen „retrospektive Dosimetrie“ und „Strahlenschutz – auch beim Militär“.

Herr Port ist aktives Mitglied der Strahlenschutzkommission (SSK), ihres Krisenstabs und Leiter des Notfallausschusses der SSK.

Zu den unter Leitung oder maßgeblicher Beteiligung von Herrn Port entstandenen Publikationen der SSK aus jüngster Zeit zählen:

2024 Schutzstrategien bei Nuklearwaffeneinsatz

2024 Verwendung von Jodtabletten zur Jodblockade der Schilddrüse bei einem Notfall mit Freisetzung von radioaktivem Jod

2023 Medizinisches Management von Strahlennotfällen – Voraussetzungen und Organisation

2022 Strahlennotfallmedizin – Handbuch für die medizinische Versorgung und Ausbildung

2022 Schutzstrategien bei Nuklearwaffeneinsatz - Schutzwirkungen von Iodblockade und partikelfiltrierenden Halbmasken

Herr Port ist Mitglied weiterer verschiedener Organisationen und Gremien, wie z.B. als

- Mitglied des Beirat des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
- Mitglied der NATO Research Task Group Ionizing Radiation
- Mitglied der NATO Panel Human Factors and Medicine
- Vorstandsmitglied von RENE (Running the European Network of Biological and Retrospective Physical Dosimetry)
- Vorsitzender von IABERD (International Association of Biological and EPR Radiation Dosimetry)

Die Langendorff-Stiftung ehrt mit der Hanns-Langendorff Medaille 2025 einen Arzt und Wissenschaftler, der sich um die Forschung der Diagnostik und Therapie der akuten Strahlenkrankheit sowie der zytologischen, zytogenetischen und molekularbiologischen Verfahren zur Abschätzung von Strahlenschäden verdient gemacht hat.

Dazu gratulieren das Direktorium und alle Mitglieder des Fachverbands ebenso wie der Vorstand und der Beirat der Hanns-Langendorff-Stiftung Freiburg sehr herzlich! Wir wünschen Dir, lieber Matthias viel Glück bei der Erfüllung Deiner neuen Aufgaben zum Gesamtthema ABC-Schutz an der Sanitätsakademie der Bundeswehr.